

PERFORMANCE GARTEN 8
TRANCE

ALINA BELYAGINA
MATTHIAS CONRADY
ROBERT LADISLAS DERR
LONYLIA
PAULA MUHR
AGNES MÜLLER
SWAN MEAT
ALEXANDRA NIKITINA
VALERIA OGGIONI
#OUTSIDE_OBSERVER
TIAGO IVE RUBINI
teen▲ge g©d
PAUL WIERSBINSKI

4. September 2021
Tanzfaktor, Köln

15.00 Matthias Conrady
16.30 Alina Belyagina
17.00 Alexandra Nikitina

17.30 TWALKS

18.30 Lonylia
19.30 teen▲ge g©d
20.15 Valeria Oggioni
21.00 Tiago Ive Rubini
21.30 Paul Wiersbinski
22.00 Swan Meat

Mit Videoinstallationen von:
Robert Ladislas Derr
Paula Muhr
Agnes Müller
#outside_observer

TRANCE

Herausgegeben von Performance Garten

Auflage: 150 Exemplare

Cover: jxmaja kalbusari
Gestaltung: Julia Maja Funke

© die Herausgeber:innen und
Künstler:innen, 2021

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger
Genehmigung der
Herausgeber:innen.

www.performancegarten.de



——— Wir befinden uns im Zustand globaler Trance. Selbst die begrifflichen Wurzeln der Trance sind spürbar: Mit den letzten Monaten haben wir eine neue Erfahrung des »Überschreitens« (lat. transire)gemacht, einige entwickelten die »Angst vor dem Bösen« (altfranz. transe). Die Ereignisse haben uns aufgespannt zwischen Aktivität und Passivität, höchster Aufmerksamkeit und körperlicher Starre, zwischen totaler Fokussierung auf das Hier und Jetzt und Ausflüchten in erträumte Ferne, zwischen ratio und Rausch. Zugleich hat die Suche nach Trance eine lange Tradition: Als temporärer mentaler Zustand, in dem jemand zu schlafen scheint, obwohl er sehen, hören und antworten kann, ist Trance eine psychische Grundform, die in unterschiedlichen Deklinationen existiert. Seit mehreren tausend Jahren hat sie der Mensch kultiviert und zur Technologie gemacht. Religionen, Künste, Militär, Wissenschaft und YouTuber:innen haben sich ihre Praxen angeeignet und ihr Potential erforscht. Wie die Kognitionswissenschaft zeigt, können tranceartige Zustände zur Weiterentwicklung und Ausbildung neuer neuronaler Netze führen. Welches Potential birgt politische und sozioökonomische Trance? Welche semantischen, ideellen Knoten gilt es neu zu knüpfen? Was müssen wir üben? Wie? Welche Trancen lassen sich entwerfen, um unsere gegenwärtigen mentalen Netze neu zu spannen?



Seit jeher dient der Garten dem Menschen als Symbol des Paradieses. Er ist Projektionsfläche von Wünschen sowie Ort der Selbstverwirklichung und geheimen Liebe. Zugleich ist er ein Raum des Aufeinandertreffens und der Koexistenz unterschiedlicher Spezies, von Sympoiesis und Kollaboration. Er erlaubt Wildwuchs und kulturellen Artefakten, alten und jungen Bewohner:innen sowie Besucher:innen, miteinander und durcheinander zu wachsen. Mit jedem Performance Garten verdichtet sich dieses namensgebende Bild des Gartens. Monokulturen sind strengstens zu vermeiden: Gezeigt werden vielfältige Arbeiten, die sich in den Bildenden Künsten verorten lassen, sich aber auch durch Ansätze aus Tanz und Theater oder die Verwendung diverser Materialien und technischem Equipment auszeichnen. Gemeinsam wollen wir umgraben, jäten, neue Ideen pflanzen und ihre Früchte ernten.

Im Ekstatischen spiegelt sich die Existenz und so schweben menschliche Einzelkörper durch den Performance Garten – zwischen Habitualisierung, Ritualisierung, im plötzlichen Moment, dem Überfluss. Es eröffnet sich ein vielsprachiger Dialog indem sich Studierende wie Absolvent:innen (über) regionaler Hochschulen und internationale Künstler:innen performativ mit dem thematischen Impuls auseinandersetzen. Im Spiel mit Kontrollverlust, kontemplativen Traditionen und Urteilslosigkeit können Akteur:innen und Publikum hierarchiefrei miteinander sprechen. Jedes Prinzip der Kausalität tritt außer Kraft.

Performance Garten 8 wird kuratiert von Julia Maja Funke, Vivien Grabowski und Raphael Di Canio.

—— We are in a state of global trance. Even the conceptual roots of trance are tangible: over the last few months we had new experiences of »transgression« (lat. transire), some people developed a »fear of evil« (old fr. transe). The events have stretched us between activity and passivity, highest attention and physical rigidity, between total focus on the here and now and evasions into dreamed distance, between ratio and rapture. At the same time, the search for trance has a long tradition:

As a temporary mental state in which someone appears to be asleep even though they can see, hear, and respond, trance is a basic mental form that exists in various declensions. For thousands of years, humans have cultivated it and transformed it into technology. Religions, arts, militaries, sciences, and YouTubers have adopted its practices and explored its potential. As cognitive science shows, trance-like states can lead to the enhancement and formation of new neuronal networks. What potential lies in political and socio-economic trance? What semantic, ideational knots need to be retied? What do we need to practice? How? What trances can be created to remodel our current mental networks?

Since immemorial times, the garden has served man as a symbol of paradise. It is a projection surface of desires as well as a place of self-realization and secret love. At the same time, it is a space of encounter and coexistence of different species, of sympoiesis and collaboration. It allows wild growth and cultural artifacts, old and young inhabitants as well as visitors to grow with and through each other. With each Performance Garten, this eponymous image of the garden is condensed. Monocultures must be strictly avoided: Multifaceted works will be shown, which can be located in the visual arts, but are also characterized by approaches from dance and theater or the use of diverse materials and technical equipment. Together we want to dig up, weed, plant new ideas and harvest their fruits.

Existence is reflected in the ecstatic, and thus individual human bodies float through the Performance Garten – between habituation, ritualization, in the sudden moment, the overflow. A multilingual dialogue opens up in which students and graduates of (supra)regional universities and international artists deal with the thematic impulse in a performative way. By playing with loss of control, contemplative traditions and non-judgement, actors and audience are able to speak to one another without hierarchy. Every principle of causality is suspended.

Performance Garten 8 is curated by Julia Maja Funke, Vivien Grabowski and Raphael Di Canio.

——— Ausgebildet wurde die Choreografin und Performerin Alina Belyagina an der Staatlichen Universität für Kultur und Kunst in Moskau. Sie arbeitet an der Schnittstelle von Tanz und Theater, wobei auch Video und Text zu wichtigen Elementen ihrer Praxis geworden sind. Alinas Projekte beziehen sich auf das Lokale, Cyberanthropologie, Transhumanismus, Xenofeminismus, Öko-feminismus und Mythologie. ———

——— In der Wende zum 20. Jahrhundert studierte der russische Ethnolog Waldemar Bogoras das Volk der Tschuktschen und beschrieb die Verwandlung männlicher Schamanen in *yirka-laul* (weiche Männer) bzw. *ne'uchica* (wie eine Frau) und weiblicher Schameninnen in *qa' chikicheca* (wie ein Mann). Solche Verwandlungen erfolgten immer auf den Wunsch des Geistes und wurden von jungen Schamanen, die ihr biologisches Geschlecht behalten wollen, sehr gefürchtet. Alina Belyaginas Performance entwickelt sich im Dialog mit solch offenen Formen des Transgenderismus, wie sie im Norden Sibiriens am Arktischen Ozean historisch belegt sind. ———

——— At the turn of the 20th Century, the Russian ethnographer Waldemar Bogoras studied the Chukchi people and wrote a book about them. He describes how many male shamans become *yirka-laul* (soft men) or *ne' uchica* (like a woman) and women shamans become *qa' chikicheca* (like a man). He tells us that such transformations were always on a spirit's orders and were greatly feared by the young shamans who wished to remain their biological gender. Alina Belyagina's performance unfolds in dialogue with such open forms of transgenderism as historically documented in northern Siberia by the Arctic Ocean. ———

Konzept: Alina Belyagina

Musik: Ilya Symphocat

Kostüm: Lorand Lojas

Performance: Polina Sonis

between punk and
contemplative,
transformative and
fucked

Performance
2021



ALINA BELYAGINA

—— Matthias Conrady lebt und arbeitet in Köln. 2015 schloss er sein Diplomstudium an der Kunsthochschule für Medien Köln ab. In seinen Arbeiten sucht er den Wert der Unsicherheit, das Gewichtige im Alltäglichen und das Gewaltige im Detail. Dabei arbeitet er interdisziplinär mit Grafik, Zeichnung, Performance und Lecture, allein und in Kollaborationen. ——

—— Der Künstler vermutet von sich selbst, ADHS zu haben. Im Alltag erlaubt er sich gelegentlich diesen Zustand der »geistesabwesenden Produktivität«, wie er ihn nennt. In seiner Lecture Performance versucht er, diesen Zustand aktiv hervorzurufen und neben anderen Aktivitäten dem Publikum Details zu ADHS und verschiedensten anderen Themen zu erklären. Nach Stunden höchster Aktivität ohne genauen Fokus fällt er erschöpft zusammen und bestaunt die Aufgaben, die er in tranceähnlichem Zustand vollbracht hat. In diesem Stream of Consciousness entsteht ein vager Zusammenhang aller Themen und Aktivitäten. ——

—— The artist suspects himself of having ADHD. In everyday life he occasionally allows himself this state of »absent-minded productivity«, as he calls it. In his lecture performance, he tries to actively evoke this state and, among other activities, explain details about ADHD and various other topics to the audience. After hours of peak activity without precise focus, he collapses in exhaustion, marveling at the tasks he has accomplished in a trance-like state. In this stream of consciousness, a vague coherence of all topics and activities emerges. ——



Multimedia Performance
2018 – 2021



—— Das Künstler:innenkollektiv Lonylia, bestehend aus David Bluhmky, Eva Klein und Sandor Meierjohann, zeichnet sich durch Multimedialität und der Begegnung verschiedener künstlerischer Perspektiven aus. In der Verknüpfung von Installation, Performance und Musik entsteht ein experimentelles und sphärisches Zusammenspiel. ———

—— Die Performance-Installation *Corpusphere* beschreibt einen Zustand des Dazwischenseins, der sich auf verschiedenen Ebenen artikuliert und schwer greifbar ist. Schnelllebigkeit, unaufhörlicher Wandel, politische Debatten, Katastrophen, digitale Technologien und darin wirkende Algorithmen bestimmen unseren Alltag und versetzen uns in einen Zustand der Ohnmacht, in dem es immer schwerer fällt, sich zu positionieren. Auf einer transdisziplinären Ebene und mittels vielschichtiger visueller Eindrücke versucht *Corpusphere* jenen komplexen Zwischenraum erlebbar zu machen. —

—— The performance installation *Corpusphere* describes a state of being in-between, which is articulated on various levels and is difficult to grasp. Fast pace, incessant change, political debates, catastrophes, digital technologies and algorithms at work in them determine our everyday life and put us in a state of powerlessness in which it is increasingly difficult to position ourselves. On a transdisciplinary level and by means of multi-layered visual impressions, *Corpusphere* attempts to make that complex in-between space tangible. ———

—— Robert Ladislav Derr, geboren in Cincinnati, einer Stadt im US-Bundesstaat Ohio, ist bildender Künstler und lehrt an der University of Nebraska-Lincoln. Derrs Arbeiten, zu denen Live-Performances und Interventionen genauso gehören wie Videos, Fotografien und Multimedia-Installationen, wurden international gezeigt, darunter im SomoS Art House Berlin, im Black Mountain College Museum + Arts Center und der Schirn Kunsthalle Frankfurt. ———

—— Die Idee eines sicheren Raums für Ausgegrenzte ist von bestimmten Gruppen missbraucht worden, um Redefreiheit und abweichende Meinungen zu unterdrücken. In seiner Videoarbeit spricht Robert Ladislav Derr die Idee eines sicheren Raums in Form einer Flucht in ein üppiges Waldgebiet in der Abenddämmerung an. »Der klarste Weg ins Universum«, so sagte schon John Muir, ein Naturschützer des 19. Jahrhunderts, »führt durch einen Wald.« Zwanzig Minuten lang nimmt der Künstler die Yoga-Pflugstellung ein, was in etwa der vorgeschlagenen Meditationszeit entspricht. Während die Dämmerung in die Nacht übergeht, brennt zur Markierung der Zeit eine Kerze in Derrs Anus. ———

—— The idea of a safe space for the marginalized has suffered misuse by groups attempting to suppress free speech and differing views. Robert Ladislav Derr addresses the idea of a safe space through an escape to lush woodland at dusk; nineteenth century conservationist John Muir suggested, »The clearest way into the Universe is through a forest.« Performing the yoga Plow Pose for twenty minutes, the length corresponds with the suggested time for meditation. Marking time, a candle inserted in the artist's anus burns for the duration as dusk slips into night. ———



Lecture Performance
2016



I scratch my nose

——— Paula Muhr ist bildende Künstlerin und Forscherin. Geboren in Serbien, studierte sie Fotografie und Vergleichende Literaturwissenschaft in Belgrad, später an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. 2021 schloss sie ihre Promotion am Institut für Kunst- und Bildgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin ab. In ihrer forschungsbasierten künstlerischen Praxis untersucht Muhr soziokulturelle Strategien der Konstruktion von Sexualität, Geschlecht, Begehren und (Ab-)Normalität. ———

——— Ausgehend von Abschriften wissenschaftlicher Experimente des französischen Neurologen Jules Luys (1828-1897) und des deutschen Psychiaters Albert Moll (1862-1939) befasst sich *She Hears Music* mit dem Phänomen der Hypnose. Im hypnotischen Zustand kann die Verbindung zur Außenwelt destabilisiert und durch Veränderungen der Seh-, Klang- und Schmerzwahrnehmung verdrängt werden. Die anonymen Versuchspersonen von Luys und Moll werden zu einer fiktiven weiblichen Figur verschmolzen, deren Ich-Erzählung im Mittelpunkt des schwarz-weiß Videos steht. Dabei verwischt sich die Unterscheidung zwischen Suggestion und Manipulation, Autonomie und Unterwerfung, Handlungsfähigkeit und Passivität. ———

——— Based on transcripts of scientific experiments by French neurologist Jules Luys (1828-1897) and German psychiatrist Albert Moll (1862-1939), *She Hears Music* explores the phenomenon of hypnosis. In this dreamlike state, the connection to the external world can become destabilized and supplanted by hypnotically-suggested alterations in the perception of sight or sound and the response to pain. The anonymous individuals on whom these experiments were performed are fused into a fictive female figure, whose first-person narrative is the focal point of this experimental video. The video intentionally blurs the distinctions between suggestion and manipulation, autonomy and submission, agency and passivity. ———

Performance: Myriam Kind

Video: Agnes Müller

Video Performance 2018



——— Agnes Müller lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Stuttgart und Köln. Sie studierte Kunst an der HBKsaar und Bahçeşehir University Istanbul sowie Philosophie an der Universität des Saarlandes. 2019/20 war sie Meisterschülerin bei Katharina Hinsberg. Gegenstand ihrer Arbeit im Bereich Performance und Video sind profane, simple Handlungen (pedestrian movements) sowie repetitive, andauernde Bewegungsabläufe. ———

——— Die Videoarbeit *Schema F* zeigt den Aus-schnitt eines weiblichen Körpers, der durch Auf- und Abspringen rhythmische Bewegungshandlungen aufgreift. Spannungen einzelner Gliedmaßen, der fallende Körper und kurze Momente der Schwerelosigkeit durchziehen die Bewegungssequenz. Der dargestellte Körper in *Schema F* bleibt ambivalent: Handelt es sich um ein selbstbestimmtes Subjekt oder eher ein fremdgesteuertes, puppenhaftes Objekt? ———

——— The video work *Schema F* shows a section of a female body that picks up rhythmic movement actions by jumping up and down. Tensions of individual limbs, the falling body and short moments of weightlessness pervade the movement sequence. The depicted body in *Schema F* remains ambivalent: Is it a self-determined subject or rather an externally controlled, doll-like object? ———

Diamond Age Arpeggio

Sound Performance
2021



SWAN MEAT

——— Swan Meat ist Plattenproduzentin und DJane aus Washington D.C. mit Wohnsitz in Köln. In ihren Arbeiten verbindet sie originelle Spoken-Word-Poesie mit schrillen elektronischen Kompositionen. Sie schuf sich ihre eigene Nische im Underground und perfektionierte einen Sound, in dem schwungvolle Streicherarrangements, 8-Bit-Synthesizer-Melodien und gigantische Techno-Kicks in einem schrägen und unheimlichen Wirbel aufeinandertreffen. In den letzten drei Jahren hat sie unzählige Singles und Remixe sowie drei EPs veröffentlicht: TAME (Bala Club), ihre zweite Solo-Veröffentlichung, Knife Splits Ice, ein gemeinsames Tape mit Yoshitaka Hikawa, und zuletzt FLESHWORLD (Infinite Machine). ———

——— *Diamond Age Arpeggio* ist inspiriert von Neil Stephenson's gleichnamigem Roman und Archivforschung wie audiovisuelle Installation zugleich. *Diamond Age Arpeggio* erzählt die Geschichte der Trance-Musik von ihren embryonalen Stadien hin bis zur »Form der kommenden Trance« durch originelle und ausgewählte Musik. Swan Meat plädiert mit diesem Stück für das Musikalisch-Eschatologische, ein Plädoyer, das durch die musikbegleitende Video-Loop-Installation, die zwischen der Symbolik von Apokalypse und Gebet schwankt, umso mehr unterstrichen wird. ———

——— *Diamond Age Arpeggio* is inspired by Neil Stephenson's namegiving novel and is both archival research and audiovisual installation. *Diamond Age Arpeggio* tells the story of trance music from its embryonic stages to the »shape of trance to come« through original and selected music. With this piece, Swan Meat makes a plea for the musically eschatological, a plea that is all the more underscored by the music-accompanying video loop installation that vacillates between the symbolism of apocalypse and prayer. ———

—— Alexandra Nikitina ist freischaffende Künstlerin. 2016 hat sie ihre Ausbildung an der Academy of Media Arts in Kiew abgeschlossen. Ihre medial vielfältige Arbeit wurde international ausgestellt, etwa in Kiew, Leipzig, Weimar, Shanghai. ———

—— Im übergroßen, dem Körper ihres Großvaters nachempfundenen Kostüm fühlt die Künstlerin ihrer Erinnerung an das Zusammenleben mit ihrem Großvater nach, indem sie seine morgendlichen Routinen vollführt. Nikitinas Großvater, der ihr in der Kindheit ein guter Freund und Betreuer war, zeichnet sich durch mehrere sensorische Eigenheiten aus: Von Geburt an konnte er kaum riechen und schmecken und im Krieg verlor er aufgrund einer Prellung den größten Teil seines Gehörs. Zuweilen machte ihn die Abgeschlossenheit von äußeren Reizen zu einer komischen Figur: Wenn Nikitina ihn ansprach, antwortete er nicht, er sah sie nur mit seinen freundlichen, wässrigen Augen an und sie wusste, dass er nicht verstand, was sie sagte. ———

—— Wearing an oversized costume modeled after her grandfather's body, the artist traces her memories of living with her grandfather by performing his morning routines. Nikitina's grandfather, who was a good friend and caretaker to her in childhood, is characterized by several sensory peculiarities: From birth he could barely smell or taste, and during the war he lost most of his hearing due to a bruise. At times, his isolation from external stimuli made him a comical figure: when Nikitina addressed him, he did not answer, he just looked at her with his kind, watery eyes and she knew that he did not understand what she was saying. ———



The Voice of the Burnout Body

Performance
2019



ΛΑΓΕΒΙΑ ΟΓΓΙΟΝΙ

——— Valeria Oggioni ist bildende Künstlerin und lebt seit Kurzem in Deutschland. 2018 schloss sie ihr Grundstudium an der Nationalen Universität von Kolumbien ab. Aktuell arbeitet sie mit Sound und Performance sowie Installation und Farbe. Ihr Interesse gilt dem Phänomen der Zeit und den physisch-ästhetischen Transformationen von Materie. ———

——— In *The Voice of the Burnout Body* verausgabt sich die Künstlerin, bis all ihre Belastung in einem Schweißtropfen zusammenläuft. Ihre Anstrengung lässt sich stellvertretend für die unsichtbare Anstrengung der vernichteten Arbeiter:innen unserer Zeit lesen. Die Menschen der sogenannten Arbeiterklasse werden Teil eines Systems, in dem menschliche Präsenz nur noch als Teil einer Maschinerie notwendig ist. Der Mensch verschwindet, das System schaltet seine Persönlichkeit, seine Stimme aus. Die Stimme des Burnout-Körpers ist die erschöpfte, unsichtbare Stimme eines Körpers in prekären Verhältnissen, in denen der Körper nicht mehr Eigentum der Person ist und der Schweiß zur poetischen Präsenz und Abwesenheit des Körpers wird. ———

——— In *The Voice of the Burnout Body*, the artist exhausts herself until all her strain converges in a drop of sweat. This performance also carries the unseen effort of the annihilated workers of this era. Humans of the working class are becoming part of a system where the human presence is necessary only as a part of a machinery. And the human being disappears, the system shuts down its personality, its voice. The voice of the burnout body is that exhausted invisible voice of a body in precarious conditions, where the body is not longer the persons property, and the sweat becomes the poetical presence and absence of it. ———

Place for Meditation #6

Video Performance
2020

Kamera, Editing: Anton Som

Konzept: Daria Pugachova

—— Als #outside_observer meditiert die ukrainische Künstlerin Daria Pugachova an öffentlichen Orten und auf der Straße. Ihre Meditationsserie ist u.a. von ihrer eigenen Meditationspraxis inspiriert, die sie seit zehn Jahren betreibt. Seit 2019 hat Daria über sechzig Performances in der Ukraine, Berlin, Barcelona, Montenegro und Indien gezeigt. Sie arbeitet auch mit Videokunst und aktivistischen Projekten zum Thema Frieden. ——

—— Pugachova trägt einen orangefarbenen Overall, der sowohl an buddhistische Mönche als auch an Straßenarbeiter erinnert. Als #outside_observer betrachtet die Künstlerin den städtischen Raum als Ort der Meditation. Schweigend sitzt sie auf einem Stück Karton und nimmt die Reaktion der Menschen auf ihre Anwesenheit wahr. *Place for Meditation #6* fand 2020 im Sportpalast in Kiew statt, wo die Erweckungsbewegung eine feierliche Zusammenkunft veranstaltete. #outside_observer kommt als stiller Gast. Ihr Auftritt unterbricht die Trance-Atmosphäre der Sekte, was Bewunderung wie Ablehnung hervorruft. Was auch immer geschieht, Emotionen und Ereignisse werden zugelassen. ——

—— Pugachova wears an orange jumpsuit reminiscent of both Buddhist monks and street workers. As #outside_observer, the artist considers urban space as a place for meditation. Sitting silently on a piece of cardboard, she notices people's reaction to her presence. *Place for Meditation #6* took place in 2020 at the Palace of Sports in Kiev, where the revival movement held a solemn gathering. #outside_observer comes as a silent guest. Her appearance interrupts the trance atmosphere of the sect, causing admiration as well as rejection. Whatever happens, emotions and events are allowed. ——

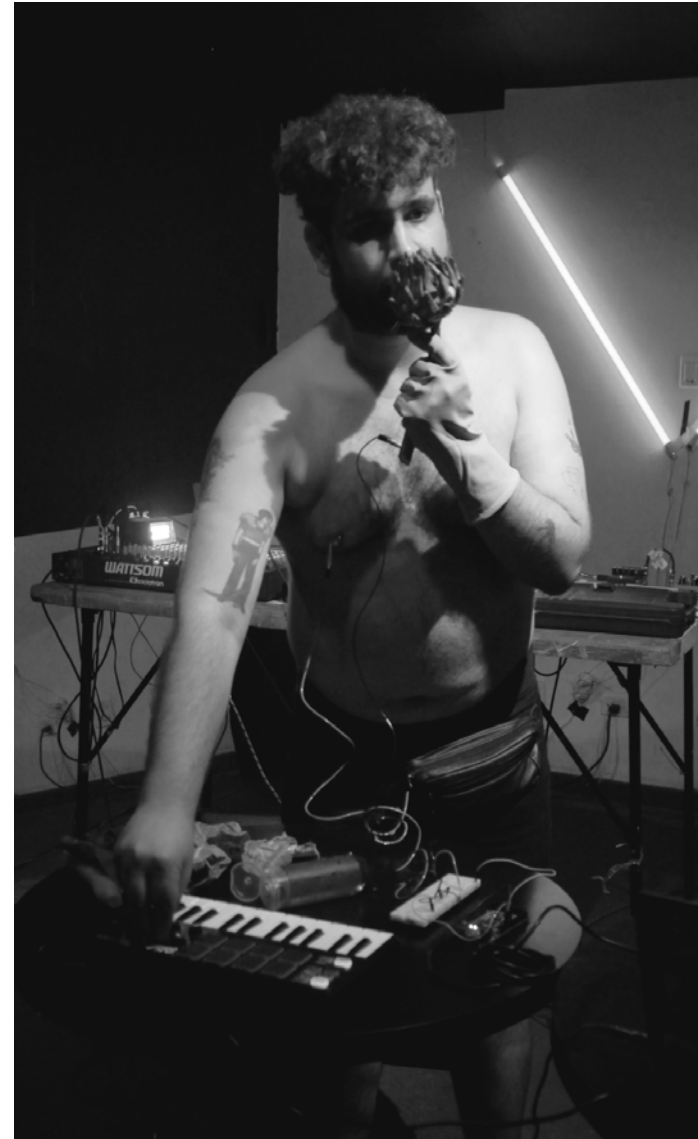


#OUTSIDE-OBSERVER

——— Tiago Ive Rubini ist Künstler und Forscher und lebt derzeit in Köln. Sein Interesse gilt dem Experimentieren mit künstlerischen und wissenschaftlichen Techniken, analogen elektronischen Technologien und Programmierung. Er nimmt an den Forschungsgruppen für Wissenschaft, Kunst und Technologie cAt und GIIP an der Staatlichen Universität São Paulo sowie am exMedia Lab an der Kunsthochschule für Medien Köln teil.

——— Rubini entwickelt Workshops, Klanginstallationen und Performances, die auf den Prinzipien des gemeinsamen Wissens, Open Source und DIY-Praktiken basieren. *exhale* ist eine audiovisuelle Live-Performance, die auf einer Untersuchung der Klänge des Atemsystems basiert. Sie betrachtet die Auswirkungen der Atmung, indem sie durch visuelle und akustische Metaphern ihre unsichtbaren materiellen Komponenten, Vektoren und Auswirkungen auf den Körper vorstellt. Die Aufführung basiert auf PureData-Patches.

——— Rubini develops workshops, sound installations and performance acts based on the principles of shared knowledge, open source and DIY practices. *exhale* is a live coding audiovisual performance act based on an investigation about the sounds of the breathing system. It contemplates the effects of breathing by imagining, through visual and sonic metaphors, its invisible material components, vectors and effects on the body. The performance is based on PureData patches sketches.



——— †een▲ge g☺d ist ein interdisziplinäres Kollektiv von Pariser Künstler:innen, das die Grenzen zwischen Religion und Popkultur, Publikum und Performer:in, high und low performativ erforscht. Basierend auf der Story eines Filmskripts von Armando Navarro, in der ein Teenager unwissentlich zum Kopf einer religiösen Sekte wird, erzeugt das Projekt Formen, die auch unabhängig von Film und Performance existieren können: Musik, Tanz, Video, Fotografie, Skulptur, Buch, Installation, etc. ———

——— In *Immaculate Infinity* wird das Publikum zu immersiven ritualhaften Erfahrungen eingeladen, um Teil eines Pop-Kults zu werden: †een▲ge g☺d. Die Arbeit lässt sich als Satire auf die Obsessionen von Stars und Göttern verstehen, in denen Fans und Mitglieder einander verzerrte Spiegelbilder bieten. Die Verehrung von Britney Spears und Shoko Asahara, die Anbetung von One Direction und Heaven's Gate, Pop-Rituale und mystische Zeremonien – sie alle kollidieren und verschmelzen, um schließlich dem Konsumkapitalismus einen »Todesspiegel« vorzuhalten, so wie in *Scorpio Rising* (1963), dem Klassiker des Undergroundfilms von Kenneth Anger.

——— In *Immaculate Infinity* the audience is invited to immersive ritualistic experiences to become part of a pop cult: †een▲ge g☺d. The work can be understood as a satire on the obsessions of stars and gods, in which fans and members offer each other distorted mirror images. The worship of Britney Spears and Shoko Asahara, the adoration of One Direction and Heaven's Gate, pop rituals and mystical ceremonies – they all collide and merge to ultimately hold up a »death mirror« to consumer capitalism, as in *Scorpio Rising* (1963), the classic underground film by Kenneth Anger.



All that dissolves
must ascend

Video Performance
2019



PAUL WIERSBINKSI

—— Paul Wiersbinksi studierte Videokunst bei Mark Leckey und Douglas Gordon an der Frankfurter Städelschule. Er lebt und arbeitet derzeit in Berlin. Seine Projekte bewegen sich im Spannungsfeld von Kunst, Wissenschaft und Technologie, berühren Diskurse über künstliche Intelligenz, Entomologie oder Kybernetik und beziehen sich dabei nicht selten auf die Historie der Performance- und Videokunst. ———

—— Eine Gruppe von Performer:innen stellt durch Improvisation und Tanz die Stimmung in einem Techno-Club nach – einem Ort, der womöglich ein Raum totaler Inklusion sein könnte, denn hier lösen sich die Grenzen der Individualität auf und alles verliert sich in ihm. Im Illusions- und Grenzraum des Theaters und durch die Präsentation von nicht-generischen Körpern werden die Grenzen der Darstellbarkeit von Ekstase und Transzendenz untersucht. ———

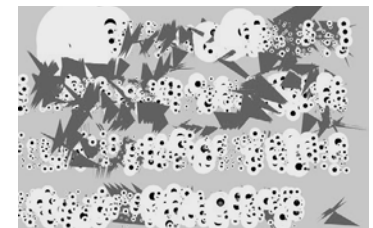
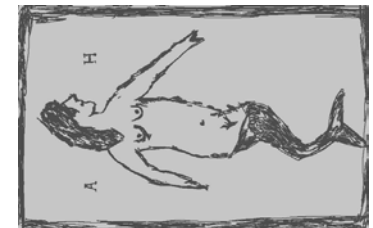
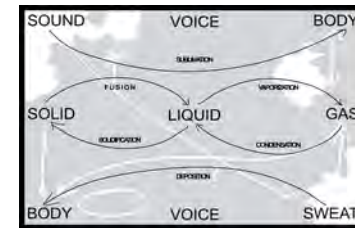
—— A group of performers recreates the mood in a techno club through improvisation and dance - a place that could perhaps be a space of total inclusion, because here the boundaries of individuality dissolve and everything loses itself in it. In the illusionary and liminal space of the theater and through the presentation of non-generic bodies, the limits of the representability of ecstasy and transcendentalism are being investigated. ———

Performer:innen: Noha Badir, Remo Beuggert, Gianni Blumer, Matthias Brücker, Simone Gisler, Nikolai Gralak, Matthias Grandjean, Julia Häusermann, Sara Hess, Lucas Maurer, Serafin Michel, Tiziana Pagliaro, Fredi Senn, Simon Stuber, Fabienne Villiger. Choreografische Mitarbeit: Mariana Nobre Vieira. Supervision des Theater HORA: Nele Jahnke. Mit Dank an das Theater HORA | Stiftung Züriwerk.



—— Das Vermittlungsprogramm des Performance Garten 8 öffnet sich dem öffentlichen Umraum in sogenannten TWALKS – einer Synthese von Artist Talks und Walks. Dazu entstehen von den Künstler:innen gestaltete Decken als offene Editionen. ———

—— The mediation program of Performance Garten 8 opens up to the public space in so-called TWALKS – a synthesis of artist talks and walks. For this purpose, blankets designed by the artists are created as open editions. ———



v.l.n.r.:
 jxmaja / kamibusani, Valeria Oggioni,
 teen▲ge g@d, Matthias Conrady,
 Alexandra Nikitina, Swan Meat, Tiago
 Ive Rubini, Lonylia

Credits:

- P. 5: Alina Belyagina, Videostill Stream.
P. 7: Matthias Conrady. Foto: Alexandra Nikitina.
P. 9: Foto: Eva Klein.
P. 11: Robert Ladislas Derr, Videostill *Safe Space*.
P. 12: Paula Muhr, Videostill.
P. 14: Agnes Müller, Videostill *Schema F*.
P. 16: Swean Meat. Foto: Frederike Wetzels.
P. 19: Foto: Alexandra Nikitina.
P. 20: Valeria Oggioni. Foto: Pedro Ramírez.
P. 23: #outside_observer, Videostill *Place for Meditation #6*.
P. 25: Tiago Ive Rubini, Foto: Carmen Agulham.
P. 27: †een▲ge g©d. Foto: armand0_navarrø.
P. 28: Paul Wiersbinski, Videostill *All that dissolves must ascend*.

Performance Garten 8 wird gefördert von:

